



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreise Burgdorf und Fallingbostel

Fischer, Heinrich

Hannover, 1902

Einleitung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95136)

Der Kreis Fallingbostel.



Einleitung.

Der Kreis Fallingbostel, ein Theil der Lüneburger Haide, wird im Westen von den Regierungsbezirken Hannover und Stade, im Norden und Nordosten vom Kreis Soltau, im Osten vom Kreis Celle und im Süden vom Kreis Burgdorf begrenzt. Er ist 983,02 qkm gross und setzt sich aus 91 Landgemeinden, unter denen sich zwei Städte, zwei Flecken und zwei selbständige Gutsbezirke befinden, zusammen. Er ist im Süden, der Marsch- und Bruchgegend, eben und flach, im Norden hügelig, überall quellenreich und mit grösseren und kleineren Wäldern reichlich versehen. Das Ackerland ist grösstentheils lehmhaltig. Torfmoore sind allerorts vorhanden; genannt sei nur das grosse Moor im Südosten. Wiesenanlagen grösseren Umfangs sind in neuerer Zeit namentlich an der Böhme entstanden. Die Hauptflüsse sind die Aller und Leine, welche sich bei Eickeloh vereinigen. Das Bett derselben hat im Laufe der Jahrhunderte vielfach Aenderungen erfahren. Die Aller nimmt die Meisse und die Böhme auf. Die Bevölkerung, deren Zahl sich auf rund 30000 beläuft, ist im Allgemeinen niedersächsischen Ursprunges; doch ist hier und dort eine Vermischung mit anderen Stämmen, namentlich Wenden, bemerkbar. Der wichtigste Erwerbszweig ist der Ackerbau. Die Viehzucht ist in gutem Stande. An Fabriken sind Gerbereien, Ziegeleien, Dampfsägemühlen und in der Nähe von Walsrode und Fallingbostel Pulvermühlen vorhanden. Windmühlen werden namentlich im Süden angetroffen. Als Hauptverkehrswege dienen die Chausseen Walsrode-Verden, Walsrode-Hannover und Walsrode-Soltau, sowie die in Fig. 24 angegebenen Landstrassen. Die einzige Eisenbahnlinie, welche den Kreis durchschneidet, ist die Strecke Hannover-Soltau, von welcher die Strecke Walsrode-Visselhövede abzweigt.

Der Kreis ist im ehemaligen Fürstenthum Lüneburg belegen, dessen Schicksale er in gleicher Weise wie der Kreis Burgdorf theilt. Nur die bis 1859 zum Amt Neustadt am Rübenberge gehörigen Gemeinden Nienhagen, Norddrebber, Suderbruch und von der Gemeinde Gross-Grindau das Dorf Klein-Grindau liegen im früheren Fürstenthum Calenberg.

Berühmt ist namentlich wegen seiner Geschichte das Schloss zu Ahlden. Reste von früheren Burgen finden sich bei Ahlden, Bierde und Hudemühlen. Altarleuchter sind aus den Jahren 1594, 1640 und 1722 erhalten; vielfach ist die gothische Form vertreten. Zwei Crucifixe in Walsrode und in Hudemühlen stammen aus dem XV. Jahrhundert. Aeltere Glocken sind reichlich vorhanden. Die zu Gilten kann noch der romanischen Zeit angehören; die Marienglocke in der Walsroder Stadtkirche ist 1437 gegossen. Gute Grabsteine finden wir in Kirchwahlingen und in Walsrode vortreffliche Glasmalereien aus dem Ende des XV. Jahrhunderts. Die Kirche zu Düshorn bewahrt zwei Figurengruppen aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts auf. Erwähnt sei noch das Taufgefäss in Dorfmark vom Jahre 1465.



